



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Schwalm-Eder-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

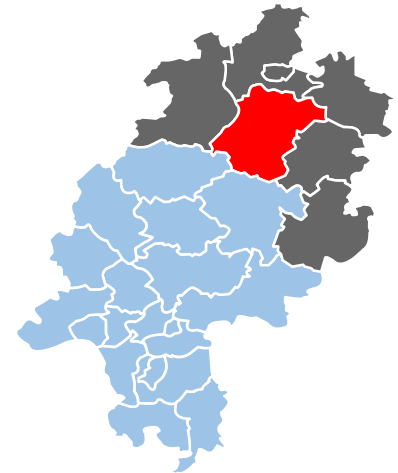
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Schwalm-Eder-Kreis

I Ausgangslage

Der Schwalm-Eder-Kreis ist flächenmäßig der zweitgrößte in Hessen. Verwaltungssitz ist Homberg (Efze). Weitere lokale Zentren sind Schwalmstadt, Melsungen und Fritzlar, die alle weniger als 20.000 Einwohner haben. Der Kreis ist ländlich geprägt und dünn besiedelt. Die Wirtschaft des Kreises ist überwiegend mittelständisch, wobei dem Dienstleistungssektor eine immer größere Bedeutung zukommt. Auch das Verarbeitende Gewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen bieten für viele Menschen im Kreis Arbeitsplätze.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
Bevölkerungsstand	179.429	119.651	156.607	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-5,5	-5,9	-6,9	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-8,1	-8,4	-6,9	-1,8
Bevölkerung Ü50*	45,3	46,1	45,1	41,2
Bevölkerung U25*	23,3	23,0	24,0	24,4
Jugend-Alter-Relation*	51,5	49,9	53,3	59,1
Ausländeranteil*	4,0	4,8	4,8	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,9	-4,9	-4,8	-1,7
Wanderungssaldo*	-1,0	-0,4	-1,1	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-3,2	-1,6	-3,3	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

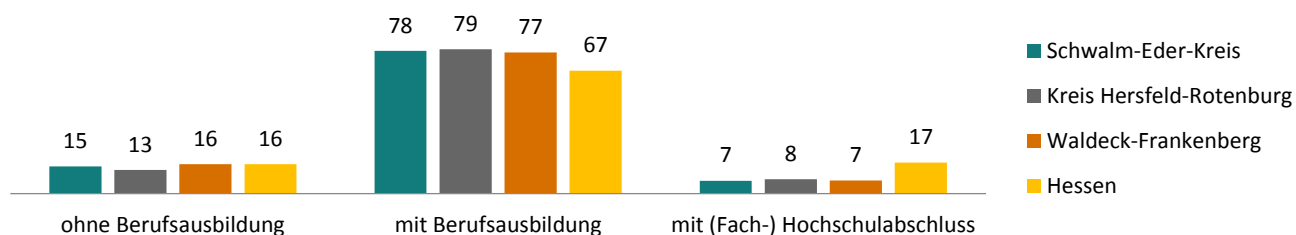
Zuzüge/Fortzüge	+5.780	-5.649	+3.929	-3.721	+5.165	-5.037	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+17,1	-13,9	+14,3	-12,6	+15,0	-12,3	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+17,5	-25,6	+19,6	-24,5	+19,5	-27,7	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,6	-16,9	+17,9	-18,2	+17,2	-17,0	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+31,7	-27,8	+33,5	-29,1	+31,4	-27,3	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,5	-9,5	+9,3	-8,6	+11,0	-9,0	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+5,6	-6,2	+5,3	-6,9	+6,0	-6,7	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

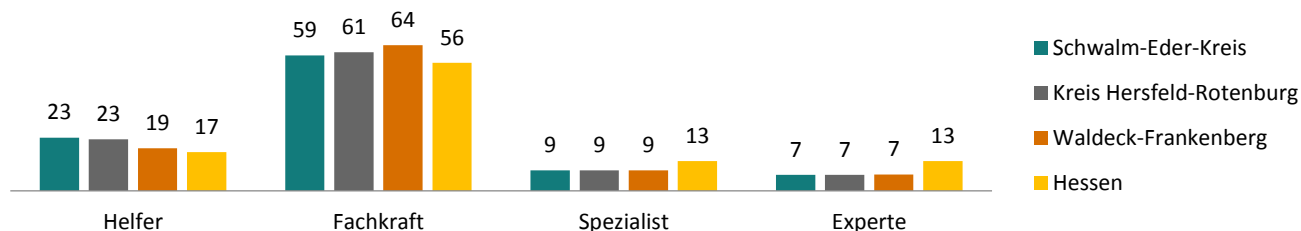
Beschäftigungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	50.224	45.331	58.791	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	10,9	10,2	11,7	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	32,6	32,0	32,9	29,6
Teilzeitquote*	31,7	25,9	26,7	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	14.859	10.213	15.130	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	71,9	72,8	67,6	66,9
davon im Nebenjob*	28,1	27,2	32,4	33,1
Beschäftigungsquote*	56,7	56	58,9	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	52,1	50,9	53,8	51,1
Ausbildungsquote*	6,1	5,4	6,7	5,0
Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *	5,4	2,2	4,5	3,0
Arbeitslosenquote*	5,2	4,9	4,9	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	4,0	3,0	2,8	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,4	5,2	5,7	6,1
Arbeitslose absolut	4.962	3.077	4.228	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	32,3	39,2	31,5	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,7	10,0	10,8	11,3
Einpendler*	26,3	30,2	20,5	14,2
Auspendler*	44,7	26,8	22,4	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,3	60,3	62,1	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	2.469	1.410	1.993	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	13,2	20,2	16,5	14,9
davon mit Realschulabschluss*	41,7	50,6	47,5	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	39,9	25,7	31,2	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	5,2	3,5	4,9	4,1
Grundschulen	45	30	37	1.168
Hauptschulen	5	-	11	125
Realschulen	5	1	12	151
Gymnasien	6	2	4	180
Berufsschulen	4	3	4	116
SGB-II-Quote*	6,1	6,6	6,4	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	6.144	4.212	5.586	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,5	8,3	9,7	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	9,7	7,3	8,3	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	52,2	55,3	51,8	56,8
davon 50 Jahre und älter*	27,6	29,1	30,3	25,1
davon Ausländer*	16,3	15,7	17,3	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	40,9	44,0	42,0	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.860	1.308	1.700	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	54,4	57,7	57,7	50,0
davon Alleinerziehende*	52,0	50,6	50,0	48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.733	1.217	1.612	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	49,0	46,3	46,1	52,9
davon in VZ*	31,1	32,8	31,1	33,8
davon in TZ*	68,7	67,0	68,9	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	51,0	53,7	53,9	47,4
BIP/Einwohner (2012)	25.793 €	29.674 €	29.759 €	37.356 €
Median Entgelt	2.768 €	2.651 €	2.816 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	672 €	812 €	737 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	2.405 €	2.460 €	2.127 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Schwalm- Eder-Kreis	Hersfeld- Rotenburg	Waldeck- Frankenberg	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	9	10	29	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	30	12	38	
zu Oberzentren	34	43	43	
zu Mittelzentren	8	8	9	
PKWs je 1.000 Einwohner	599	604	600	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	134,2	155,6	151,9	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	35,5	79,1	105,2	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	30,5	51,8	38,1	49,8

Schwalm-Eder-Kreis

II Ergebnisse aus regio pro

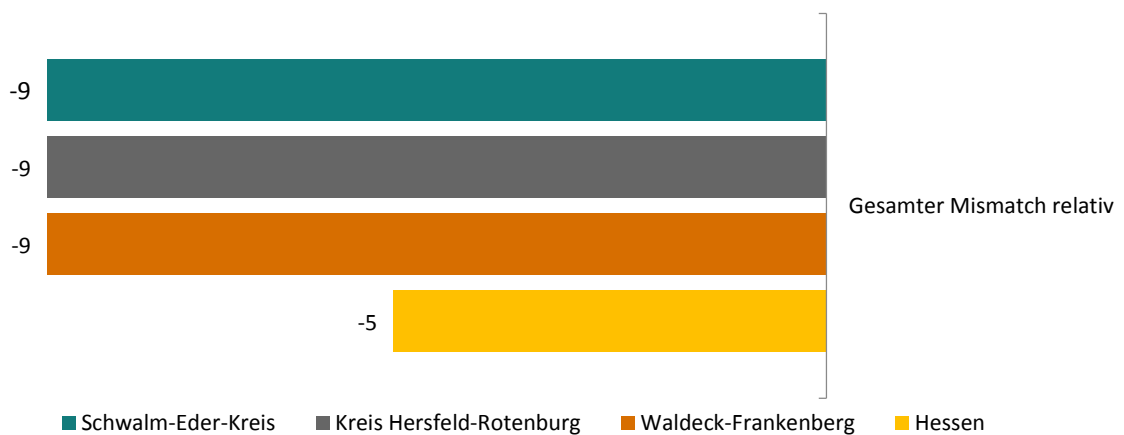
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Schwalm-Eder-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Schwalm-Eder-Kreis im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
absoluter Mismatch	-5.070	-4.600	-5.860	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	617	570	- 50	60	10	-10	-20	-3%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	229	230	-	20	20	0	-20	-9%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.396	2.320	- 80	240	160	-30	-190	-8%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	1.541	1.350	- 190	140	-50	-20	30	2%
24 - 25 Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallernzeugnissen	1.619	1.500	- 120	150	30	-20	-50	-3%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	807	740	- 70	80	10	-10	-20	-2%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	8.240	7.610	- 630	790	160	-100	-260	-3%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	411	360	- 50	40	-10	0	10	2%
F Baugewerbe	3.121	2.720	- 400	280	-120	-40	80	3%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.184	1.130	- 50	120	70	-10	-80	-7%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.750	3.600	- 150	370	220	-50	-270	-7%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.319	5.240	- 80	540	460	-70	-530	-10%
H Verkehr und Lagerei	3.789	3.870	80	400	480	-50	-530	-14%
I Gastgewerbe	2.190	2.260	70	230	300	-30	-330	-15%
J Information und Kommunikation	336	340	-	30	30	0	-30	-9%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.372	1.360	- 10	140	130	-20	-150	-11%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	317	300	- 20	30	10	0	-10	-3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.155	3.120	- 40	320	280	-40	-320	-10%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.802	1.810	10	190	200	-20	-220	-12%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.136	4.040	- 100	420	320	-50	-370	-9%
P Erziehung und Unterricht	1.406	1.360	- 50	140	90	-20	-110	-8%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	7.617	8.090	470	830	1.300	-110	-1.410	-19%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	434	440	10	50	60	-10	-70	-16%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.595	1.580	- 20	160	140	-20	-160	-10%
T Private Haushalte	485	460	- 30	50	20	-10	-30	-6%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit -quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	708	20,5	394	209	68	37	20	-10	-30	-4%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	982	9,2	191	754	33	4	10	-60	-70	-7%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	727	14,2	212	375	129	11	-10	-40	-30	-4%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.537	2,6	326	1.162	44	5	50	-80	-130	-8%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.404	5,6	451	1.711	180	62	80	-120	-200	-8%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.173	6,6	83	911	152	27	30	-60	-90	-8%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.271	9,4	0	487	391	393	50	-40	-90	-7%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.110	32,9	956	1.074	66	14	200	-60	-260	-12%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	899	7,0	263	571	45	20	-30	-70	-40	-4%
33	(Innen-)Ausbauberufe	723	4,9	97	592	34	0	-30	-70	-40	-6%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.521	12,0	64	1.352	95	10	140	-10	-150	-10%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.790	15,1	1.414	268	26	82	30	-70	-100	-6%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.588	16,4	2.541	1.765	192	90	270	-180	-450	-10%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.707	6,5	61	2.639	7	0	370	130	-240	-9%
54	Reinigungsberufe	3.246	87,1	2.912	326	8	0	360	130	-230	-7%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.253	9,4	0	407	719	127	60	-20	-80	-6%
62	Verkaufsberufe	5.276	55,0	737	4.398	14	127	260	-130	-390	-7%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.373	53,4	332	989	19	33	100	-40	-140	-10%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.047	36,5	617	4.375	421	634	430	-70	-500	-8%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.976	32,0	0	1.345	470	161	190	-50	-240	-12%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1.664	41,7	22	1.468	89	85	200	-30	-230	-14%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	4.319	47,8	398	2.801	558	562	610	0	-610	-14%

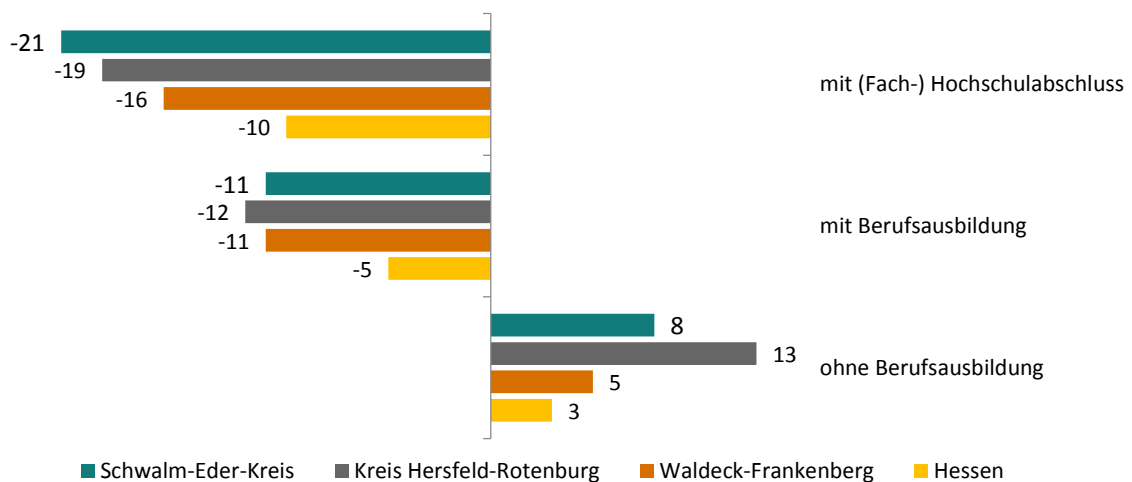
Schwalm-Eder-Kreis

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit -quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.986	48,2	579	1.327	67	13	220	-30	-250	-13%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.436	64,5	475	1.867	264	830	390	30	-360	-10%
84	Lehrende und auszubildende Berufe	772	54,6	0	0	244	528	120	30	-90	-12%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
ohne Berufsausbildung	650	860	490	13.600
mit Berufsausbildung	-4.850	-4.680	-5.570	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-870	-780	-780	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Schwalm-Eder-Kreis wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von gut 5.000 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Dies entspricht rund neun Prozent der Beschäftigten in 2013, dem Ausgangsjahr der Prognosen und ist vergleichbar mit den relativen Defiziten der Nachbarkreise Hersfeld-Rotenburg und Waldeck-Frankenberg. Somit liegt der Wert vier Prozentpunkte über dem Hessens.
- In fast allen Wirtschaftszweigen im Schwalm-Eder-Kreis werden laut Prognose Engpässe bei der Deckung mit Arbeits- und Fachkräften erwartet. Im Gegensatz zu vielen anderen hessischen Landkreisen trifft dies auch im Verarbeitenden Gewerbe zu. Zwar sind diese Defizite relativ gering, allerdings werden zum Beispiel im Wirtschaftszweig „Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes“ rund 260 Arbeits- und Fachkräfte fehlen. In den Wirtschaftszweigen außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes werden teilweise erhebliche Engpässe prognostiziert. Allen voran gilt dies im „Gesundheits- und Sozialwesen“, wo bis 2020 voraussichtlich rund 1.400 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden. Deutlich kleinere, aber dennoch beachtenswerte Defizite um die 500 wird es voraussichtlich in den Wirtschaftszweigen „Einzelhandel“ und „Verkehr und Lagerei“ geben. Daneben wird es im Bereich der wirtschaftsnahen Dienstleistungen zu starken Defiziten kommen.
- Hinsichtlich der Berufsprognosen zeigt sich, dass im Schwalm-Eder-Kreis enorme Defizite bei den Berufshauptgruppen „Medizinische Gesundheitsberufe“, „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ sowie bei „Verkehrs- und Logistikberufe“. Geringere, aber immer noch erhebliche Defizite werden für die Berufshauptgruppen „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe (...)“ und „Verkaufsberufe“ erwartet.
- Bei den Prognosen für die einzelnen Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass bei Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss ein Engpass von rund 870 erwartet wird. Dies entspricht rund einem Fünftel der Beschäftigten mit Hochschulabschluss von 2013, dem Ausgangsjahr der Prognosen. Bei Fachkräften mit Berufsausbildung wird ein Engpass von 4.850 Personen erwartet. Demgegenüber steht ein Überschuss von 650 Arbeitskräften ohne Berufsausbildung.

Handlungsansätze:

Im Vergleich mit südhessischen Landkreisen steht der Schwalm-Eder-Kreis ähnlich wie andere nordhessische Kreise vor stärkeren Problemen bei der künftigen Nachfragedeckung mit Fachkräften. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig begegnen zu können:

- Der Schwalm-Eder-Kreis hat im beobachteten Zeitraum seit 2005 gut fünf Prozent seiner Bevölkerung verloren. Die Bevölkerungsprognose geht weiter davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzen, wenn nicht gar intensivieren wird. Daneben gibt es anteilig weniger junge Menschen und mehr Ältere als im hessischen Durchschnitt. Auch der

Ausländeranteil ist leicht geringer als in Nachbarkreisen und wesentlich geringer als im hessischen Durchschnitt. Der negative Wanderungssaldo der 18-24-Jährigen ist vergleichbar mit dem des benachbarten Landkreis Waldeck-Frankenberg. Ein Weg gegen die erwarteten Engpässe vorzugehen und junge Menschen im Kreis zu halten besteht darin, gezielt über die Vorteile und Karrierechancen einer dualen Ausbildung zu informieren.

- Die Teilzeitquote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis liegt deutlich über der der Nachbarkreise und über dem hessischen Durchschnitt. Eine Umwandlung von Teilzeit- zu Vollzeitstellen kann zur Fachkräftesicherung beitragen, weil ohnehin im Landkreis vorhandene Potenziale besser genutzt werden. Voraussetzung hierfür ist eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, weil häufig Eltern in Teilzeit arbeiten.
- Die Beschäftigungsquote allgemein und die der Frauen sind vergleichsweise hoch. Dennoch liegt die Beschäftigungsquote von Frauen noch deutlich unter der allgemeinen Beschäftigungsquote. Bei der Beschäftigung von Frauen liegen im Kreis dementsprechend noch Potenziale.
- Es gab im Landkreis vergleichsweise viele unversorgte Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsstellen. Aus Perspektive der Fachkräftesicherung sollte hier alles dafür getan werden, möglichst viele junge Menschen in Ausbildung zu bringen. Unternehmen, besonders kleine und mittlere Unternehmen, könnten dabei unterstützt werden Ausbildungsplätze anzubieten bzw. auch schwächere Bewerber auszubilden.
- Die Arbeitslosenquote im Landkreis ist vergleichsweise niedrig. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote der 15 bis 19-jährigen vergleichsweise hoch. Hier liegen Potenziale für die künftige Deckung mit Arbeits- und Fachkräften, wenn es gelingt diese (jungen) Arbeitslosen in aktuelle oder absehbare Engpassberufe zu qualifizieren.
- Es gibt einen höheren Anteil an Auspendlern an der Wohnbevölkerung als in benachbarten Landkreisen. Hier zeigt sich, dass große Potenziale an Fachkräften im Landkreis leben, aber in anderen Regionen arbeiten. Dementsprechend könnte es zur Deckung der Fachkräftebedarfe beitragen, wenn diese Menschen auch einer Beschäftigung im Landkreis nachgehen.
- Die SGB-II-Quote ist vergleichbar mit der der Nachbarkreise. Allerdings ist ein höherer Anteil der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren. Eine gezielte Qualifizierung dieser Menschen kann zur Fachkräftesicherung beitragen.
- Wie die Prognosen aus regio pro zeigen, wird es voraussichtlich einen deutlichen Überschuss an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung geben. In vielen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen bestehen dementsprechend Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten ohne Berufsausbildung könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen
Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote
Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none">- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben- erwerbsfähig sind,- hilfebedürftig sind sowie- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte
Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner
Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt
Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner
Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
Schuldenstand je Einwohner
Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren
Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	SvB und geB am Arbeitsort 2013	Beschäftigte 2013				Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
			Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		absolut	relativ zu 2013	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots			
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%	

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%